

Quartalsmitteilung
Q3 2020

DATEN & FAKTEN

Ausgewählte Kennziffern	9M 2020	9M 2019	Veränderung	Q3 2020	Q3 2019	Veränderung	Q2 2020	Q1 2020	Q4 2019
ERGEBNIS (IN MIO. €)									
Umsatz	2.813,7	2.729,6	3,1%	932,6	923,3	1,0%	940,4	940,7	945,3
Service-Umsatz	2.258,0	2.200,3	2,6%	761,0	748,5	1,7%	749,2	747,8	742,7
Hardware- und Sonstiger Umsatz	555,7	529,3	5,0%	171,6	174,7	-1,8%	191,2	192,9	202,6
EBITDA	456,6	508,7	-10,2%	127,0	168,3	-24,5%	165,6	164,0	174,8
EBITDA-Marge in % vom Umsatz	16,2%	18,6%		13,6%	18,2%		17,6%	17,4%	18,5%
EBIT ohne PPA-Abschreibungen	418,1	476,8	-12,3%	108,4	158,5	-31,6%	155,5	154,2	165,0
EBIT-Marge in % vom Umsatz ohne PPA-Abschreibungen	14,9%	17,5%		11,6%	17,2%		16,5%	16,4%	17,5%
EBIT	341,1	391,3	-12,8%	87,0	130,2	-33,1%	127,7	126,4	137,2
EBIT-Marge in % vom Umsatz	12,1%	14,3%		9,3%	14,1%		13,6%	13,4%	14,5%
EBT	341,0	383,2	-11,0%	87,0	127,2	-31,6%	127,7	126,2	139,3
EBT-Marge in % vom Umsatz	12,1%	14,0%		9,3%	13,8%		13,6%	13,4%	14,7%
Ergebnis je Aktie in Euro ohne PPA-Abschreibungen	1,67	1,85	-9,9%	0,40	0,61	-34,8%	0,66	0,61	0,72
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,36	1,52	-10,2%	0,32	0,51	-37,7%	0,55	0,50	0,60
CASHFLOW (IN MIO. €)									
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit	390,5	227,5	71,7%	192,8	160,2	20,3%	92,7	105,0	148,2
Nettoauszahlungen im Investitionsbereich	-400,2	-171,8	-132,9%	-190,6	-157,6	-21,0%	-86,0	-123,6	-58,6
Free Cashflow	197,5	218,9	-9,8%	18,1	156,7	-88,4%	81,9	97,5	136,5
MITARBEITER (INKL. VORSTAND)									
Gesamt per Ende September	3.154	3.082	2,3%	3.154	3.082	2,3%	3.191	3.159	3.163
KUNDENVERTRÄGE (IN MIO.)									
Access, Verträge	14,68	14,12	4,0%	14,68	14,12	4,0%	14,57	14,43	14,33
davon Mobile Internet	10,36	9,78	5,9%	10,36	9,78	5,9%	10,24	10,10	9,99
davon Breitband (ADSL, VDSL, FTTH)	4,32	4,34	-0,5%	4,32	4,34	-0,5%	4,33	4,33	4,34
	30.09.20	31.12.19	Veränderung	30.09.20	31.12.19	Veränderung	30.06.20	31.03.20	31.12.19
BILANZ (IN MIO. €)									
Kurzfristige Vermögenswerte	1.549,2	1.309,2	18,3%	1.549,2	1.309,2	18,3%	1.578,1	1.454,4	1.309,2
Langfristige Vermögenswerte	5.229,8	5.152,7	1,5%	5.229,8	5.152,7	1,5%	5.086,8	5.089,9	5.152,7
Eigenkapital	4.873,8	4.640,8	5,0%	4.873,8	4.640,8	5,0%	4.817,5	4.729,3	4.640,8
Bilanzsumme	6.778,9	6.461,9	4,9%	6.778,9	6.461,9	4,9%	6.664,9	6.544,2	6.461,9
Eigenkapitalquote	71,9%	71,8%		71,9%	71,8%		72,3%	72,3%	71,8%

INHALT

2 DATEN & FAKTEN

4 BRIEF DES VORSTANDS

8 QUARTALSMITTEILUNG ZUM 30. SEPTEMBER 2020

- 9 Geschäftsverlauf
- 12 Lage des Konzerns
- 20 Nachtragsbericht
- 21 Risiko- und Chancenbericht
- 22 Prognosebericht
- 24 Erläuterung zur Quartalsmitteilung

26 KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30. SEPTEMBER 2020

- 27 Konzernbilanz
- 29 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 30 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 32 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 33 Segmentberichterstattung

34 SONSTIGES

- 35 Finanzkalender
 - 35 Ansprechpartner
 - 36 Impressum
-



BRIEF DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den ersten neun Monaten 2020 konnten wir die Zahl der Kundenverträge um rund 350 Tausend auf 14,68 Millionen Verträge steigern. Während die Breitband-Anschlüsse um rund 20 Tausend auf 4,32 Millionen leicht rückläufig waren, sind die Kundenverträge im Bereich Mobile Internet um rund 370 Tausend auf 10,36 Millionen gestiegen.

Der Umsatz stieg in den ersten neun Monaten 2020 insgesamt um 3,1 Prozent auf 2,814 Milliarden Euro (9M-2019: 2,730 Milliarden Euro). Der darin enthaltene margenstarke Service-Umsatz wuchs um 2,6 Prozent auf 2,258 Milliarden Euro (9M-2019: 2,200 Milliarden Euro). Bereinigt um negative Effekte in Höhe von -16,4 Millionen Euro infolge der Corona-virus-Pandemie (insbesondere durch weniger International Roaming) hätte der vergleichbare Umsatz um 3,7 Prozent zugelegt, der Service-Umsatz um 3,4 Prozent. Service-Umsätze sind unser Fokus, da diese Umsätze nachhaltig sind und das Ergebnis bestimmen.

Sonstige Umsatzerlöse erhöhten sich um 5,0 Prozent auf 555,7 Millionen Euro (9M-2019: 529,3 Millionen Euro). Dieser Umsatz betrifft vor allem das Geschäft mit Smartphones, Tablets, WLAN-Routern, etc. und ist in der Regel margenschwach. Der Absatz schwankt saisonal und die Entwicklung hängt stark von der Attraktivität neuer Geräte und den Modellzyklen der Hersteller ab.

Das Konzern-EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) blieb in den ersten neun Monaten 2020 mit 456,6 Millionen Euro (9M-2019: 508,7 Millionen Euro) gegenüber dem Vorjahr zurück. Ursächlich hierfür war insbesondere die aus unserer Sicht überhöhte Abrechnung des MBA MVNO-Vertrags durch Telefónica seit Juli 2020 in Höhe von 35,4 Millionen Euro für die Nutzung der Telefónica-Netzkapazität. Wir halten die geforderten Vorleistungspreise für nicht in Übereinstimmung mit den Selbstverpflichtungen von Telefónica unter der Freigabeentscheidung der EU-Kommission zum Zusammenschluss mit E-Plus sowie dem MBA MVNO-Vertrag und werden die zur Wahrung unserer Rechte (einschließlich etwaiger Schadenersatzforderungen) erforderlichen Maßnahmen ergreifen.

Des Weiteren wurde das EBITDA von negativen Effekten aus den Regulierungsentscheidungen der Bundesnetzagentur in Form der TAL-Preiserhöhung (seit 1. Juli 2019) von rund -8,2 Millionen Euro (9M-2019: 0,0 Millionen Euro) sowie den Mehraufwendungen aus der EU Regulierungsentscheidung zu SMS-Kosten (seit 15. Mai 2019) von rund -5,5 Millionen Euro (9M-2019: -1,0 Millionen Euro) belastet. Die Einmalaufwendungen / One-Offs aus den laufenden Integrationsprojekten betragen -0,7 Millionen Euro (9M-2019: -3,8 Millionen Euro). Im Zusammenhang mit Planungen und Vorbereitungen für unser 5G-Mobilfunknetz fielen Kosten von -8,4 Millionen Euro (9M-2019: -2,5 Millionen Euro) an. Zusätzlich gab es Ergebnisbelastungen in Folge des temporär veränderten Nutzungsverhaltens unserer Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie in Höhe von rund -17,7 Millionen Euro. Ohne die vorgenannten Effekte wäre ein vergleichbares EBITDA um 3,2 Prozent gestiegen.

Das Ergebnis je Aktie betrug in den ersten neun Monaten 2020 1,36 Euro (9M-2019: 1,52 Euro). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen betrug das Ergebnis je Aktie in den ersten neun Monaten 2020 1,67 Euro (9M-2019: 1,85 Euro).

Der Free Cashflow betrug in den ersten neun Monaten 2020 197,5 Millionen Euro (9M-2019: 218,9 Millionen Euro). Für die seit dem 1. Juli 2020 laufende erste fünfjährige Verlängerungsphase des MBA MVNO-Vertrags war im 3. Quartal 2020 eine vertraglich vereinbarte Einmalzahlung in Höhe von 165,0 Millionen Euro an Telefónica zu leisten. Unter Vernachlässigung dieser Zahlung ergibt sich ein Free Cashflow in Höhe von 362,5 Millionen Euro. Ursächlich für diese Erhöhung ist vor allem eine geringere Mittelbindung im Working Capital, insbesondere aufgrund eines verspäteten Rechnungseingangs für die Vorleistungen unter dem MBA MVNO-Vertrag mit Telefónica. Im Vorjahr lagen vergleichbare Rechnungen deutlich früher vor und wurden innerhalb des dritten Quartals 2019 bezahlt. Aktuell stehen uns ca. 422 Millionen Euro an frei verfügbarer Liquidität zur Verfügung.

Neben dem operativen Geschäft waren die ersten neun Monate 2020 geprägt von den Vorbereitungen für unser eigenes Mobilfunknetz sowie den laufenden Verhandlungen einer während des Übergangszeitraums, in dem wir unser Netz sukzessive errichten, notwendigen National Roaming Vereinbarung. Die Gespräche mit den etablierten Netzbetreibern haben bislang noch zu keinem Ergebnis geführt. Deshalb haben wir am 18. September 2020 die Bundesnetzagentur formell in die National Roaming Verhandlungen einbezogen und bei der Regulierungsbehörde beantragt, ihre Schiedsrichterrolle gegenüber Vodafone und Deutsche Telekom wahrzunehmen.

In den Vergabebedingungen der 5G-Frequenzauktion aus dem Jahr 2019 ist ausdrücklich vorgeschrieben, dass die Bundesnetzagentur auf Antrag als Schiedsrichter fungiert, um sicherzustellen, dass National Roaming gegenüber einem Neueinsteiger wie 1&1 Drillisch nicht an unbillige Konditionen geknüpft wird und die Verhandlungen diskriminierungsfrei geführt werden.

Die laufenden Verhandlungen mit Telefónica über den Abschluss einer National Roaming Vereinbarung auf Basis der Selbstverpflichtungen von Telefónica unter der Freigabeentscheidung der EU-Kommission zum Zusammenschluss mit E-Plus und dem

MBA MVNO-Vertrag dauern nunmehr seit fast zwei Jahren an. Bestandteil der National Roaming Vereinbarung wären auch die unter dem MBA MVNO-Vertrag ab Juli 2020 geltenden Preise, da für die National Roaming Vereinbarung grundsätzlich die Preise des MBA MVNO-Vertrags gelten. Die von Telefónica in diesem Zusammenhang angebotenen Preise würden zu erheblichen Mehrkosten für die Nutzung von 20 Prozent der Telefónica-Netzkapazität verglichen mit den ersten fünf Jahren des MBA MVNO-Vertrags führen, allerdings auf einem niedrigeren Niveau als auf Basis der derzeit von Telefónica in Rechnung gestellten konstant hohen Einheitenpreise. Nach unserer Ansicht sind die von Telefónica für die MBA- und National Roaming-Leistungen angebotenen Preise nicht marktgerecht und widersprechen den Selbstverpflichtungen von Telefónica und den Regelungen im MBA MVNO-Vertrag. Ob und zu welchen Konditionen eine Einigung gelingt, ist daher derzeit nicht absehbar.

Im Schiedsgutachterverfahren zur Überprüfung einer von Telefónica im Dezember 2018 unter Bezugnahme auf die Frequenzauktion 2015 vorgenommenen Preiserhöhung um einmalig rund 64 Millionen Euro hat der Gutachter Anfang Oktober einen neuen Gutachtenentwurf vorgelegt. Auch im neuen Gutachtenentwurf kommt der Schiedsgutachter zu dem Ergebnis, dass diese Preiserhöhung im geprüften Zeitraum (2016 bis 2020) in voller Höhe unberechtigt ist. Dementsprechend führt sie auch zu keiner Zahlungsverpflichtung von 1&1 Drillisch. Wir gehen davon aus, dass das finale Schiedsgutachten bis Ende des Jahres vorliegen wird. Ansonsten sind keine von Telefónica initiierten Schiedsgutachterverfahren mehr anhängig.

Umgekehrt fordert 1&1 Drillisch in seinen Preisanpassungsverfahren 1, 2, 5 und 6 rückwirkend von Telefónica erhebliche Reduktionen der Vorleistungspreise des MBA MVNO-Vertrags.

Mit der Positionierung unserer Marken und Produkte beim Mobile Internet und im Festnetz zählen wir in Deutschland zu den führenden Anbietern mit umfassenden Serviceleistungen und einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. So haben wir im renommierten bundesweiten Festnetztest 2020 der Fachzeitschrift connect mit unserer Premium-Marke 1&1 zum dritten Mal seit 2015 den ersten Platz belegt und dürfen wieder damit werben, dass es bei 1&1 das beste Netz gibt. Auch bei der Kundenzufriedenheit ist 1&1 führend. Laut dem „connect Kundenbarometer 2020“ haben wir zum fünften Mal seit 2015 die zufriedensten Kunden aller Mobilfunkanbieter.

Für das noch verbleibende Geschäftsjahr 2020 erwarten wir weiteres Kundenwachstum. Beim margenstarken Service-Umsatz konkretisieren wir unsere Wachstumsprognose 2020 auf ca. 2,5 Prozent (Vorjahr: 2.943,0 Millionen Euro). Zu Beginn des Jahres waren wir von gleichbleibenden Umsätzen ausgegangen und hatten im August unsere Prognose auf ca. 2 bis 3 Prozent erhöht. Beim Gesamtumsatz erwarten wir nunmehr aufgrund der aus weniger Tarifwechslern resultierenden, zurückhaltenderen Nachfrage nach neuen Smartphones und Tablets ein Wachstum von ca. 3 Prozent (Vorjahr: 3.674,9 Millionen Euro). Ursprünglich hatten wir auch hier gleichbleibende Umsätze vorausgesagt, hatten unsere Prognose im August aber auf ca. 4 Prozent erhöht. Da das Geschäft margenschwach ist, hat die Konkretisierung des Gesamtumsatzes keinen Einfluss auf unsere

EBITDA-Prognose. Wie per Ad-Hoc-Mitteilung am 19. September 2020 bekannt gegeben, haben wir aufgrund der aus unserer Sicht überhöhten Abrechnungen ab Juli 2020 für die Nutzung der Telefónica-Netzkapazität unsere EBITDA-Prognose 2020 vorsorglich auf 600 Millionen Euro reduziert. Diese Prognose ist unverändert mit Unsicherheiten behaftet, da eine genaue Einschätzung von Dauer und weiterer Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie derzeit nicht möglich ist und das Ergebnis der laufenden Verhandlungen mit Telefónica nicht absehbar ist.

Für die nächsten Schritte unserer Unternehmensentwicklung sehen wir uns gut aufgestellt und blicken mit Zuversicht in die Zukunft. Abschließend möchten wir uns herzlich bei unseren Mitarbeitern für ihren kontinuierlichen Einsatz und ihre hohe Leistungsbereitschaft bedanken, die wir besonders in der aktuellen Krisensituation sehr zu schätzen wissen. Außerdem bedanken wir uns bei unseren Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.

Beste Grüße aus Maintal



Ralph Dommermuth



Markus Huhn



Alessandro Nava

Maintal, im November 2020

QUARTALSMITTEILUNG ZUM 30. SEPTEMBER 2020

9	Geschäftsverlauf
12	Lage des Konzerns
20	Nachtragsbericht
21	Risiko- und Chancenbericht
22	Prognosebericht
24	Erläuterung zur Quartalsmitteilung

GESCHÄFTSVERLAUF

Entwicklung im Segment „Access“

Im Segment „Access“ sind die kostenpflichtigen Mobile- und Breitband-Access-Produkte des Konzerns inklusive der damit verbundenen Anwendungen (wie Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Video-on-Demand oder IPTV) zusammengefasst.

1&1 Drillisch ist ausschließlich in Deutschland tätig und zählt dort mit 14,68 Millionen Verträgen zu den führenden Anbietern im Telekommunikationssektor. Die Gesellschaft nutzt das Festnetz der zum Konzernverbund der United Internet AG gehörigen Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH sowie das Zugangsrecht zum Telefónica-Netz und kauft zusätzlich von verschiedenen Vorleistungsanbietern standardisierte Netzleistungen ein. Die mobilen oder festnetzgebundenen Netzzugänge werden mit Endgeräten, selbstentwickelten Applikationen und Services erweitert, um sich so vom Wettbewerb zu differenzieren.

Vermarktet werden die Access-Produkte zum Beispiel über die bekannten Marken 1&1, smartmobil.de oder yourfone, mit denen der Markt zielgruppenspezifisch adressiert wird.

In den ersten neun Monaten 2020 hat 1&1 Drillisch stark in die Gewinnung neuer Kunden sowie in den Erhalt bestehender Kundenbeziehungen investiert. Der Fokus lag dabei auf der Vermarktung von Mobile-Internet-Verträgen.

Die Zahl der kostenpflichtigen Verträge im Segment „Access“ stieg in den ersten neun Monaten 2020 um 0,35 Millionen Verträge auf 14,68 Millionen. Dabei konnten im Mobile-Internet-Geschäft 0,37 Millionen Kundenverträge hinzugewonnen und damit die Vertragszahl auf 10,36 Millionen gesteigert werden. Die Breitband-Anschlüsse reduzierten sich geringfügig um 20 Tausend Verträge auf 4,32 Millionen.

Entwicklung der Verträge in den ersten 9 Monaten 2020 (in Millionen)

	30.9.2020	30.6.2020	31.3.2020	31.12.2019	Veränderung Q3
Verträge gesamt	14,68	14,57	14,43	14,33	+0,35
davon Mobile Internet	10,36	10,24	10,10	9,99	+0,37
davon Breitband-Anschlüsse	4,32	4,33	4,33	4,34	-0,02

Der Umsatz im Segment „Access“ erhöhte sich gegenüber den ersten neun Monaten 2019 um 84,2 Millionen Euro bzw. 3,1 Prozent auf 2.813,7 Millionen Euro (9M-2019: 2.729,5 Millionen Euro). Der darin enthaltene margenstarke Service-Umsatz wuchs um 2,6 Prozent auf 2.258,0 Millionen Euro (9M-2019: 2.200,3 Millionen Euro). Resultierten im Wesentlichen aus dem temporär veränderten Nutzungsverhalten der Kunden (insbesondere im Bereich der Telefonie, u. a. durch Home Office Regelungen und Kontaktverbote) im ersten Quartal 2020 positive Umsatzeffekte in Höhe von +3,1 Millionen Euro, so wirkten sich besonders im zweiten und dritten Quartal 2020 die temporär eingeschränkten

Reisemöglichkeiten der Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie mit -19,5 Millionen Euro (insbesondere fehlende International-Roaming-Umsätze) belastend auf die Umsatzentwicklung aus. Für die ersten neun Monate 2020 ergab sich hieraus insgesamt ein negativer Umsatzeffekt von 16,4 Millionen Euro. Bereinigt um diesen Effekt stieg der vergleichbare Umsatz um 3,7 Prozent. Der vergleichbare Service-Umsatz hätte um 3,4 Prozent zugelegt.

Der Materialaufwand im Segment „Access“ erhöhte sich um 116,9 Millionen Euro auf 1.961,2 Millionen Euro (9M-2019: 1.844,3 Millionen Euro).

Das Segment-EBITDA betrug 465,5 Millionen Euro (9M-2019: 511,7 Millionen Euro) und ist um 9,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der Rückgang resultiert insbesondere aus gestiegenen Kosten für bezogene Mobilfunk-Vorleistungen. Wie in unserer Ad-Hoc-Meldung vom 19. September 2020 beschrieben, hat ein Vorleistungsanbieter entgegen unseren Erwartungen mit Beginn des dritten Quartals, aus Sicht von 1&1 Drillisch, um 35,4 Millionen Euro überhöhte Abrechnungen für Vorleistungen gestellt. Die entsprechenden Vorleistungspreise sind Gegenstand mehrerer von 1&1 Drillisch eingeleiteter schiedsgutachterlicher Verfahren, in deren Rahmen 1&1 Drillisch dauerhafte Preissenkungen verlangt.

Im Segment-EBITDA sind Mehraufwendungen aus der Regulierungsentscheidung zur TAL-Preiserhöhung (seit 1. Juli 2019) von rund -8,2 Millionen Euro (9M-2019: 0,0 Millionen Euro) sowie Mehraufwendungen aus der EU Regulierungsentscheidung zu SMS-Kosten (seit 15. Mai 2019) von rund -5,5 Millionen Euro (9M-2019: -1,0 Millionen Euro) enthalten. Die Einmalaufwendungen / One-Offs aus den laufenden Integrationsprojekten betrugen -0,7 Millionen Euro (9M-2019: -3,8 Millionen Euro). Neben diesen erwarteten negativen Effekten wirkte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 auch das temporär veränderte Nutzungsverhalten der Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie, insbesondere in den Bereichen Telefonie und International-Roaming, mit -17,7 Millionen Euro belastend auf die Ergebniskennzahlen des Segments aus.

Ohne Berücksichtigung der vorgenannten Effekte wäre ein vergleichbares EBITDA um 3,2 Prozent gestiegen.

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen im Segment „Access“

	9M 2020	9M 2019	Veränderung
Umsatz (in Mio. Euro)	2.813,7	2.729,5	+84,2
Service-Umsatz (in Mio. Euro)	2.258,0	2.200,3	+57,7
EBITDA (in Mio. Euro)	465,5	511,7	-46,2
EBITDA-Marge (in Prozent)	16,5	18,7	-2,2

Quartalsentwicklung: Veränderung zum Vorjahresquartal

	Q3 2020	Q3 2019	Veränderung
Umsatz (in Mio. Euro)	932,6	923,2	+9,4
Service-Umsatz (in Mio. Euro)	761,0	748,5	+12,5
EBITDA (in Mio. Euro)	130,1	168,9	-38,8
EBITDA-Marge (in Prozent)	13,9	18,3	-4,4

Segmente „5G“ und „Sonstiges“

Im Segment „5G“ werden die im Zusammenhang mit dem Erwerb der 5G-Frequenzen sowie die aus den Vorbereitungen und der Durchführung des zukünftigen Aufbaus und dem Betrieb eines eigenen 5G-Mobilfunknetzes resultierenden Aufwendungen und Erträge ausgewiesen.

Das Segment „Sonstiges“ beinhaltet im Wesentlichen alle Aktivitäten im Rahmen des Angebots von individuellen Softwarelösungen sowie Wartungs- und Supportleistungen.

Aufgrund der überschaubaren Ergebnisbeiträge dieser beiden Segmente wird hierauf nicht weiter eingegangen.

LAGE DES KONZERNS

Ertragslage

Das Wachstum in den ersten neun Monaten 2020 wurde vor allem durch das Vertragskundengeschäft getragen. Hier konnte die Zahl der kostenpflichtigen Kundenverträge um 0,35 Millionen auf 14,68 Millionen Verträge gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse stiegen in den ersten neun Monaten 2020 von 2.729,6 Millionen Euro in den ersten neun Monaten 2019 um 3,1 Prozent auf 2.813,7 Millionen Euro. Die positive Umsatzentwicklung resultiert aus der weiterhin steigenden Zahl an Vertragskunden und den damit verbundenen monatlichen Entgelten. Der darin enthaltene margenstarke Service-Umsatz wuchs um 2,6 Prozent auf 2.258,0 Millionen Euro (9M-2019: 2.200,3 Millionen Euro). Resultierten im Wesentlichen aus dem temporär veränderten Nutzungsverhalten der Kunden (insbesondere im Bereich der Telefonie, u. a. durch Home Office Regelungen und Kontaktverbote) im ersten Quartal 2020 positive Umsatzeffekte in Höhe von +3,1 Millionen Euro, so wirkten sich besonders im zweiten und dritten Quartal 2020 die temporär eingeschränkten Reisemöglichkeiten der Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie mit -19,5 Millionen Euro (insbesondere weniger International-Roaming-Umsätze) belastend auf die Umsatzentwicklung aus. Für die ersten neun Monate 2020 ergab sich hieraus insgesamt ein negativer Umsatzeffekt von -16,4 Millionen Euro. Bereinigt um diesen Effekt hätte der vergleichbare Umsatz um 3,4 Prozent zugelegt. Service-Umsätze sind nachhaltig und bestimmen das Ergebnis. Die sonstigen Umsatzerlöse erhöhten sich von 529,3 Millionen Euro um 5,0 Prozent auf 555,7 Millionen Euro in den ersten neun Monaten 2020. Sie betreffen im Wesentlichen Umsätze aus der vorgezogenen Realisierung von Hardware-Umsätzen (insbesondere aus Investitionen in Smartphones, die von den Kunden über die vertragliche Mindestlaufzeit in Form von höheren Paketpreisen zurückgezahlt werden) und sind margenschwach. Die Hardware-Umsätze lagen in den ersten beiden Quartalen 2020 über den Erwartungen, im dritten Quartal unter den Erwartungen. Der Absatz schwankt saisonal und die Entwicklung hängt stark von der Attraktivität neuer Geräte und den Modellzyklen der Hersteller ab.

Die Umsatzkosten erhöhten sich in den ersten neun Monaten 2020 um 113,5 Millionen Euro bzw. 5,9 Prozent auf 2.029,0 Millionen Euro (9M-2019: 1.915,5 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert insbesondere aus gestiegenen Kosten für bezogene Mobilfunk-Vorleistungen. Wie in unserer Ad-Hoc-Meldung vom 19. September 2020 beschrieben, hat ein Vorleistungsanbieter entgegen unseren Erwartungen, aus Sicht von 1&1 Drillisch, um 35,4 Millionen Euro überhöhte Abrechnungen für Vorleistungen gestellt. Die entsprechenden Vorleistungspreise sind Gegenstand mehrerer von 1&1 Drillisch eingeleiteter schiedsgutachterlicher Verfahren, in deren Rahmen 1&1 Drillisch dauerhafte Preissenkungen verlangt.

Weiterhin sind in den Umsatzkosten Mehraufwendungen aus der Regulierungsentscheidung zur TAL-Preiserhöhung (seit 1. Juli 2019) von rund -8,2 Millionen Euro (9M-2019: 0,0 Millionen Euro), Mehraufwendungen aus der EU Regulierungsentscheidung

zu SMS-Kosten (seit 15. Mai 2019) von rund -5,5 Millionen Euro (9M-2019: -1,0 Millionen Euro) sowie höhere Vorleistungskosten im Zusammenhang mit dem temporär veränderten Nutzungsverhalten der Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie, speziell im Bereich der Sprachtelefonie von -1,3 Millionen Euro, enthalten. Ohne Berücksichtigung dieser im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2019 zusätzlich entstandenen Mehraufwendungen wären die Umsatzkosten um 3,4 Prozent bzw. 64,2 Millionen Euro angestiegen.

Die Bruttomarge betrug 27,9 Prozent (9M-2019: 29,8 Prozent). Das Bruttoergebnis verringerte sich von 814,1 Millionen Euro in den ersten neun Monaten 2020 um 29,4 Millionen Euro auf 784,7 Millionen Euro. Bereinigt um die vorab genannten Effekte im Umsatz und den Umsatzkosten betrug das Bruttoergebnis in den ersten neun Monaten 2020 851,5 Millionen Euro (9M-2019: 815,1 Millionen Euro) und die Bruttomarge 30,1 Prozent (9M-2019: 29,9 Prozent).

Die Vertriebskosten liegen mit 331,1 Millionen Euro in den ersten neun Monaten 2020 leicht über dem Wert des Vorjahres (9M-2019: 322,3 Millionen Euro). Bezogen auf den Umsatz betragen die Vertriebskosten in den ersten neun Monaten 2020 unverändert zum Vorjahr 11,8 Prozent. Der Anstieg der Vertriebskosten resultiert aus den im dritten Quartal erstmalig erfassten Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Sponsoring-Vertrag mit Borussia Dortmund sowie höheren Marketing-Aufwendungen. Die Verwaltungskosten erhöhten sich von 64,9 Millionen Euro in den ersten neun Monaten 2019 (2,4 Prozent vom Umsatz) auf 73,3 Millionen Euro in den ersten neun Monaten 2020 (2,6 Prozent vom Umsatz). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit Planungen und Vorbereitungen für unser 5G-Mobilfunknetz.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen reduzierten sich von 22,6 Millionen Euro in den ersten neun Monaten 2019 auf 16,5 Millionen Euro in den ersten neun Monaten 2020. Die Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte betragen 55,8 Millionen Euro (9M-2019: 58,3 Millionen Euro).

Das EBITDA betrug in den ersten neun Monaten 2020 456,6 Millionen Euro (9M-2019: 508,7 Millionen Euro) und ist um 10,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Neben den überhöhten Abrechnungen für Vorleistungen in Höhe von 35,4 Millionen Euro (9M-2019: 0,0 Millionen Euro) sind im EBITDA Einmalaufwendungen aus der Regulierungsentscheidung zur TAL-Preiserhöhung (seit 1. Juli 2019) von rund -8,2 Millionen Euro (9M-2019: 0,0 Millionen Euro), Mehraufwendungen aus der EU Regulierungsentscheidung zu SMS-Kosten (seit 15. Mai 2019) von rund -5,5 Millionen Euro (9M-2019: -1,0 Millionen Euro), Einmalaufwendungen / One-Offs aus laufenden Integrationsprojekten von -0,7 Millionen Euro (9M-2019: -3,8 Millionen Euro) sowie Kosten im Zusammenhang mit Planungen und Vorbereitungen für das 5G-Mobilfunknetz in Höhe von -8,4 Millionen Euro (9M-2019: -2,5 Millionen Euro) enthalten. Neben diesen erwarteten negativen Effekten wirkte sich in den ersten neun Monaten 2020 auch das temporär veränderte Nutzungsverhalten der Kunden infolge der Coronavirus-Pandemie, insbesondere in den Bereichen Telefonie und International-Roaming, mit -17,7 Millionen Euro belastend auf die Ergebniskennzahlen aus.

Ohne Berücksichtigung der vorgenannten Effekte wäre ein vergleichbares EBITDA um 3,2 Prozent gestiegen.

Die EBITDA-Marge betrug 16,2 Prozent (9M-2019: 18,6 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug in den ersten neun Monaten 2020 341,1 Millionen Euro (9M-2019: 391,3 Millionen Euro). Die EBIT-Marge betrug 12,1 Prozent (9M-2019: 14,3 Prozent). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen betrug das EBIT 418,1 Millionen Euro und die EBIT-Marge 14,9 Prozent (9M-2019: 476,8 Millionen Euro bzw. 17,5 Prozent).

Die Finanzierungsaufwendungen betrugen in den ersten neun Monaten 2020 0,9 Millionen Euro (9M-2019: 8,5 Millionen Euro). Die deutlich höheren Aufwendungen im Vorjahreszeitraum resultierten im Wesentlichen aus dem Abschluss einer Kreditlinie mit einem europäischen Bankenkonsortium im Januar 2019 und den damit in Zusammenhang stehenden einmaligen Gebühren sowie Aufwendungen aus der Bereitstellung dieser Kreditlinie, die im Rahmen des Erwerbs der 5G-Frequenzen verhandelt wurde. Diese Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2019 unterjährig bereits wieder gekündigt. Die Finanzierungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2020 betreffen nahezu vollständig die Finanzierungskomponenten aus Leasingverhältnissen nach IFRS 16. Die Finanzerträge betrugen in den ersten neun Monaten 2020 0,7 Millionen Euro (9M-2019: 0,4 Millionen Euro).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug in den ersten neun Monaten 2020 341,0 Millionen Euro (9M-2019: 383,2 Millionen Euro). Die Steueraufwendungen betrugen 100,6 Millionen Euro (9M-2019: 115,5 Millionen Euro).

Das Konzernergebnis belief sich auf 240,3 Millionen Euro (9M-2019: 267,7 Millionen Euro).

Das Ergebnis je Aktie betrug in den ersten neun Monaten 2020 1,36 Euro (9M-2019: 1,52 Euro). Ohne die Auswirkungen aus PPA-Abschreibungen betrug das Ergebnis je Aktie in den ersten neun Monaten 2020 1,67 Euro (9M-2019: 1,85 Euro).

Wesentliche Umsatz- und Ergebniskennzahlen (in Millionen Euro)

	9M 2020	9M 2019	Veränderung
Umsatz	2.813,7	2.729,6	+84,1
Service-Umsatz	2.258,0	2.200,3	+57,7
EBITDA	456,6	508,7	-52,1
EBITDA-Marge (in Prozent)	16,2	18,6	-2,4
EBIT	341,1	391,3	-50,2
EBIT-Marge (in Prozent)	12,1	14,3	-2,2

Status der Verhandlungen über eine National Roaming Vereinbarung und der Preisanpassungsverfahren

Neben dem operativen Geschäft waren die ersten neun Monate 2020 geprägt von den Vorbereitungen für unser eigenes Mobilfunknetz sowie den laufenden Verhandlungen einer während der Aufbauphase unseres Netzes notwendigen National Roaming Vereinbarung. Die Gespräche mit den etablierten Netzbetreibern haben bislang noch zu keinem Ergebnis geführt. Deshalb haben wir am 18. September 2020 die Bundesnetzagentur formell in die National Roaming Verhandlungen einbezogen und bei der Regulierungsbehörde beantragt, ihre Schiedsrichterrolle gegenüber Vodafone und Deutsche Telekom wahrzunehmen.

In den Vergabebedingungen der 5G-Frequenzauktion aus dem Jahr 2019 ist ausdrücklich vorgeschrieben, dass die Bundesnetzagentur auf Antrag als Schiedsrichter fungiert, um sicherzustellen, dass National Roaming gegenüber einem Neueinsteiger wie 1&1 Drillisch nicht an unbillige Konditionen geknüpft wird und die Verhandlungen diskriminierungsfrei geführt werden.

Neben den unterbrochenen Verhandlungen mit Vodafone und Deutsche Telekom gibt es laufende Verhandlungen mit Telefónica über den Abschluss einer National Roaming Vereinbarung auf Basis der Selbstverpflichtungen von Telefónica unter der Freigabeentscheidung der EU-Kommission zum Zusammenschluss mit E-Plus sowie dem MBA MVNO-Vertrag. Die Verhandlungen mit Telefónica dauern nunmehr seit zwei Jahren an. Gegenstand sind auch die unter dem MBA MVNO-Vertrag ab Juli 2020 geltenden Preise, da für die National Roaming Vereinbarung grundsätzlich die Preise des MBA MVNO-Vertrags gelten. Die von Telefónica in diesem Zusammenhang angebotenen Preise würden zu erheblichen Mehrkosten für 20 Prozent der Telefónica-Netzkapazitäten verglichen mit den ersten fünf Jahren des MBA MVNO-Vertrags führen, allerdings auf einem niedrigeren Niveau als auf Basis der derzeit von Telefónica in Rechnung gestellten konstant hohen Einheitenpreise. Nach unserer Ansicht sind die von Telefónica für die MBA- und National Roaming-Leistungen angebotenen Preise daher nicht wettbewerbsfähig und widersprechen den Selbstverpflichtungen von Telefónica und den Regelungen im MBA MVNO-Vertrag. Ob und zu welchen Konditionen eine Einigung gelingt, ist daher derzeit nicht absehbar.

Im Schiedsgutachterverfahren zur Überprüfung einer von Telefónica im Dezember 2018 unter Bezugnahme auf die Frequenzauktion 2015 vorgenommenen Preiserhöhung um einmalig rund 64 Millionen Euro hat der Gutachter Anfang Oktober einen neuen Gutachtenentwurf vorgelegt. Auch im neuen Gutachtenentwurf kommt der Schiedsgutachter zu dem Ergebnis, dass diese Preiserhöhung im geprüften Zeitraum (2016 bis 2020) in voller Höhe unberechtigt ist. Dementsprechend führt sie auch zu keiner Zahlungsverpflichtung von 1&1 Drillisch. Wir gehen davon aus, dass das finale Schiedsgutachten bis Ende des Jahres vorliegen wird. Ansonsten sind keine von Telefónica initiierten Schiedsgutachterverfahren mehr anhängig.

Umgekehrt fordert 1&1 Drillisch in seinen Preisanpassungsverfahren 1, 2, 5 und 6 rückwirkend von Telefónica erhebliche Reduktionen der Vorleistungspreise des MBA MVNO-Vertrags.

Finanzlage

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit reduzierte sich von 390,2 Millionen Euro (9M-2019) auf 347,8 Millionen Euro in den ersten neun Monaten 2020. Die Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit erhöhten sich deutlich von 227,5 Millionen Euro (9M-2019) um 163,0 Millionen Euro auf 390,5 Millionen Euro in 2020. Ursächlich für diese Erhöhung ist vor allem eine geringere Mittelbindung im Working Capital, insbesondere aufgrund eines verspäteten Rechnungseingangs für einen Vorleistungsbezug. Im Vorjahr lagen vergleichbare Rechnungen deutlich früher vor und wurden innerhalb des dritten Quartals 2019 bezahlt. Weiterhin ergaben sich im Vorjahr höhere Mittelabflüsse insbesondere aus dem Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus Investitionen weist im Berichtszeitraum insgesamt Nettoauszahlungen in Höhe von 400,2 Millionen Euro aus (9M-2019: Auszahlungen in Höhe von 171,8 Millionen Euro). Aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen resultierten Auszahlungen in Höhe von 193,1 Millionen Euro (9M-2019: Auszahlungen in Höhe von 8,8 Millionen Euro). Für die seit dem 1. Juli 2020 laufende erste fünfjährige Verlängerungsphase des MBA MVNO-Vertrags war im dritten Quartal 2020 eine vertraglich vereinbarte Einmalzahlung in Höhe von 165,0 Millionen Euro zu leisten. Aus der Anlage freier liquider Mittel resultierten Auszahlungen in Höhe von 207,0 Millionen Euro (9M-2019: 163,0 Millionen Euro). Diese betreffen die kurzfristige Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet AG im Rahmen der bestehenden Cash-Management Vereinbarung.

Der Free Cashflow, definiert als Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit verringert um Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zuzüglich Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, betrug in den ersten neun Monaten 2020 197,5 Millionen Euro (9M-2019: 218,9 Millionen Euro). Unter Vernachlässigung dieser Zahlung ergibt sich ein Free Cashflow in Höhe von 362,5 Millionen Euro. Die Veränderung des Free Cashflows ist vor allem auf den verspäteten Rechnungseingang für den genannten Vorleistungsbezug zurückzuführen.

Der Cashflow aus dem Finanzierungsbereich betraf in den ersten neun Monaten 2020 Auszahlungen im Rahmen der im Mai 2020 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 8,8 Millionen Euro (9M-2019: 8,8 Millionen Euro) sowie aus der Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten in Höhe von 8,3 Millionen Euro (9M-2019: 4,6 Millionen Euro). Im Vorjahreszeitraum resultierten aus der Rückzahlung von Darlehen an die United Internet AG und dem Erwerb eigener Aktien Auszahlungen in Höhe von 32 Millionen Euro bzw. 3,8 Millionen Euro und aus der Tilgung von Verbindlichkeiten aus Nutzungsrechten Auszahlungen in Höhe von 5,0 Millionen Euro.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2020 auf 5,0 Millionen Euro – nach 31,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019. Daneben besteht ein jederzeit verfügbares Guthaben im Rahmen des Cash-Managements in Höhe von 417,0 Millionen Euro.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 6.461,9 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 auf 6.778,9 Millionen Euro zum 30. September 2020.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 1.309,2 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 auf 1.549,2 Millionen Euro zum 30. September 2020. Dabei reduzierte sich der in den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesene Bestand an liquiden Mitteln von 31,8 Millionen Euro auf 5,0 Millionen Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von 228,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 auf 239,4 Millionen Euro zum 30. September 2020. Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen erhöhten sich von 215,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 auf 419,8 Millionen Euro zum 30. September 2020 und betreffen mit 417,0 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 210,0 Millionen Euro) im Wesentlichen Forderungen aus der kurzfristigen Anlage freier liquider Mittel bei der United Internet AG.

Kurzfristige abgegrenzte Aufwendungen erhöhten sich von 62,1 Millionen Euro auf 90,0 Millionen Euro und betreffen im Wesentlichen vorausbezahlte Nutzungsentgelte, die erst in den Folgeperioden aufwandswirksam erfasst werden. Die Position der kurzfristigen Vertragsvermögenswerte erhöhte sich von 498,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 um 30,7 Millionen auf 528,8 Millionen Euro zum 30. September 2020 und beinhaltet Forderungen gegenüber Kunden aus der im Rahmen der Anwendung von IFRS 15 vorgezogenen Umsatzrealisierung mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Positionen Vertragsanbahnungs- und Vertragserfüllungskosten beinhalten die kurzfristigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kundengewinnung sowie Kosten der Vertragserfüllung während der Vertragslaufzeit. Sie reduzierten sich in Summe von 149,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 um 7,8 Millionen auf 141,9 Millionen Euro zum 30. September 2020.

Vorräte reduzierten sich von 79,2 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 um 10,6 Millionen auf 68,6 Millionen Euro. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich geringfügig von 28,9 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 auf 32,1 Millionen Euro. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte erhöhten sich von 15,8 Millionen Euro auf 23,6 Millionen Euro und betreffen im Wesentlichen kurzfristige Ertrags- und Umsatzsteuerforderungen.

Langfristige Vermögenswerte erhöhten sich insgesamt von 5.152,7 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 auf 5.229,8 Millionen Euro zum 30. September 2020. Immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich dabei von 1.686,0 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 auf 1.769,5 Millionen Euro zum 30. September 2020. Der Firmenwert beträgt unverändert zum Vorjahr 2.932,9 Millionen Euro. Die im Rahmen der 1&1 Drillisch-Kaufpreisallokation ermittelten Vermögenswerte reduzierten sich planmäßig um die hierauf

entfallenden Abschreibungen. Die Sachanlagen erhöhten sich von 64,5 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 auf 105,3 Millionen Euro zum 30. September 2020. Der Anstieg resultiert in Höhe von 30,3 Millionen Euro im Wesentlichen aus Zugängen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von neuen Mietverpflichtungen gemäß IFRS 16.

Die Positionen Vertragsvermögenswerte, Vertragsanbahnungs- und Vertragserfüllungskosten beinhalten analog zu den kurzfristigen Vermögenswerten den langfristigen Teil der Forderungen gegenüber Kunden aus der Anwendung von IFRS 15 und erhöhten sich in Summe von 299,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 um 5,4 Millionen auf 304,7 Millionen Euro zum 30. September 2020. Langfristig abgegrenzte Aufwendungen verringerten sich von 168,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 auf 115,5 Millionen Euro zum 30. September 2020 und betreffen im Wesentlichen geleistete Vorauszahlungen im Rahmen langfristiger Einkaufsverträge.

Kurzfristige Schulden erhöhten sich insgesamt von 548,9 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 auf 607,3 Millionen Euro zum 30. September 2020. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich dabei um 69,7 Millionen Euro auf 336,1 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 266,4 Millionen Euro). Ursächlich für die Veränderung war die verspätete Rechnungsstellung durch einen Vorleistungsanbieter. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen reduzierten sich von 79,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 auf 44,9 Millionen Euro zum 30. September 2020. Sie betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der United Internet AG sowie anderen Konzernunternehmen der United Internet Gruppe aus Vorleistungsbezug und sonstiger Leistungsverrechnung. Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 102,6 Millionen Euro um 11,4 Millionen Euro auf 114,0 Millionen Euro.

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten kurzfristige Verbindlichkeiten aus Rückerstattungsverpflichtungen von Einmalgebühren für widerrufenen Verträge sowie abzugrenzende Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15. Ertragsteuerschulden erhöhten sich von 24,5 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 auf 41,5 Millionen Euro zum 30. September 2020.

Langfristige Schulden erhöhten sich von 1.272,2 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 auf 1.297,8 Millionen Euro zum 30. September 2020. Der Anstieg der langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten auf 1.027,3 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 991,8 Millionen Euro) resultiert insbesondere aus gestiegenen Leasingverbindlichkeiten. Latente Steuerschulden verringerten sich von 229,7 Millionen Euro zum 31. Dezember 2019 um 9,4 Millionen Euro auf 220,3 Millionen Euro zum 30. September 2020. Die Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 6,4 Millionen Euro (31. Dezember 2019: 5,0 Millionen Euro) beinhalten abzugrenzende langfristige Erträge aus Einmalgebühren im Rahmen der Anwendung von IFRS 15.

Das Eigenkapital des Konzerns stieg von 4.640,8 Millionen Euro per 31. Dezember 2019 auf 4.873,8 Millionen Euro zum 30. September 2020. Das Grundkapital beträgt unverändert 193,9 Millionen Euro. Das Grundkapital ist eingeteilt in 176.764.649 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von

1,10 Euro und entspricht dem Grundkapital der 1&1 Drillisch AG. In den Geschäftsjahren 2018 und 2019 wurden insgesamt 500.000 1&1 Drillisch AG Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworben. Dadurch reduzierte sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien auf 176.264.649 Aktien.

Aus der Saldierung des Konzernergebnisses zum 30. September 2020 in Höhe von 240,3 Millionen Euro und der im Mai 2020 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 8,8 Millionen Euro ergibt sich eine Erhöhung des kumulierten Konzernergebnisses in Höhe von 231,5 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich geringfügig von 71,8 Prozent zum 31. Dezember 2019 auf 71,9 Prozent zum 30. September 2020.

NACHTRAGSBERICHT

1&1 Drillisch hat am 8. Oktober 2020 den Entwurf des Schiedsgutachtens im Verfahren zur Überprüfung einer von einem Vorleistungsanbieter vorgenommenen Preiserhöhung erhalten. Der Vorleistungsanbieter hatte Vorleistungspreise des MBA MVNO-Vertrages im Dezember 2018 unter Bezugnahme auf die Frequenzauktion 2015 rückwirkend um einmalig rund 64 Millionen Euro erhöht.

Die Parteien hatten zu dem ersten Gutachtenentwurf vom 27. Mai 2020 Stellung genommen. Der Schiedsgutachter hat den Vortrag beider Parteien gewürdigt und die Berechnungsmethode seines ersten Gutachtenentwurfs bestätigt. Der Schiedsgutachter kommt daher auch im neuen Entwurf seines Gutachtens zu dem Ergebnis, dass die von dem Vorleistungsanbieter im Dezember 2018 geltend gemachte Preiserhöhung im geprüften Zeitraum (2016 bis 2020) in voller Höhe unberechtigt ist. Dementsprechend führt die Preiserhöhung aus Dezember 2018 nicht zu einer Zahlungsverpflichtung von 1&1 Drillisch.

Die Parteien können zu den Rechtsausführungen des neuen Gutachtenentwurfs Stellung nehmen. 1&1 Drillisch geht davon aus, dass das finale Schiedsgutachten bis Ende des Jahres vorliegen wird. Ansonsten sind keine von dem Vorleistungsanbieter initiierten Schiedsgutachterverfahren anhängig.

Umgekehrt fordert 1&1 Drillisch in seinen Preisanpassungsverfahren 1, 2, 5 und 6 rückwirkend erhebliche Reduktionen der Vorleistungspreise des MBA MVNO-Vertrags. Diese Preisanpassungsverfahren können nur zu einer Verbesserung der Einkaufskonditionen von 1&1 Drillisch führen, nicht aber Zahlungsverpflichtungen seitens 1&1 Drillisch begründen.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die Risiko- und Chancenpolitik des 1&1 Drillisch Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Werte des Unternehmens zu erhalten und nachhaltig zu steigern, indem Chancen wahrgenommen und Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden. Das „gelebte“ Risiko- und Chancen-Management stellt sicher, dass 1&1 Drillisch ihre Geschäftstätigkeiten in einem kontrollierten Unternehmensumfeld ausüben kann.

Das Risiko- und Chancen-Management regelt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten, die mit unternehmerischem Handeln immer verbunden sind.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risiko- und Chancensituation des Konzerns

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikofelder bzw. Einzelrisiken unter Berücksichtigung von Interdependenzen.

Die Gesamtrisiko- und Chancensituation blieb in den ersten neun Monaten 2020 im Vergleich zur Risiko- und Chancenberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses 2019 weitgehend stabil. Bestandsgefährdende Risiken für 1&1 Drillisch waren im Berichtszeitraum sowie zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Quartalsmitteilung weder aus Einzelrisikopositionen noch aus der Gesamtrisikosituation erkennbar.

Die Risikosituation durch die globale Ausbreitung des Corona-Virus (Sars-CoV-2) u. a. in den Risikofeldern „Beschaffungsmarkt“ und „Externe Risiken – Personelle Krisen“ hat sich im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2020 gegenüber der Darstellung im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 nicht verändert. Die Ausbreitung des Virus kann sich negativ auf die Nachfrage von Konsumenten und Gewerbetreibenden sowie auf den Bezug von Vorleistungen (z. B. Smartphones, WLAN-Router, Server oder Netzwerktechnik) oder die Gesundheit und Einsatzfähigkeit von Mitarbeitern und somit letztendlich auch auf die Leistungsfähigkeit von 1&1 Drillisch auswirken. Des Weiteren können sich aus dem geänderten Nutzungsverhalten (z. B. geringere Reiseaktivitäten) auch nachhaltige Effekte im Hinblick auf die Ergebniskennzahlen ergeben.

Durch ein effizientes Risikomanagement begegnet 1&1 Drillisch den identifizierten Risiken und begrenzt sie, soweit sinnvoll, mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen auf ein Minimum.

PROGNOSEBERICHT

Seit dem 1. Juli 2020 läuft die erste fünfjährige Verlängerungsphase des zwischen der 1&1 Drillisch AG sowie der Telefónica Germany GmbH & Co. OHG bestehenden MBA MVNO-Vertrags. Der MBA MVNO-Vertrag dient der Umsetzung der Selbstverpflichtungen von Telefónica unter der Freigabeentscheidung der EU-Kommission zum Zusammenschluss mit E-Plus. Die Parteien führen parallel zu den seit längerer Zeit laufenden Verhandlungen über den Abschluss einer National Roaming Vereinbarung auch Verhandlungen über die unter dem MBA MVNO-Vertrag ab Juli 2020 geltenden Preise.

Trotz der laufenden Verhandlungen hat Telefónica am 18. September 2020 1&1 Drillisch MBA MVNO-Rechnungen für Juli und August 2020 mit aus Sicht von Telefónica anwendbaren Vorleistungspreisen übermittelt, ohne diese unter den Vorbehalt einer Einigung im Rahmen der Verhandlungen zu stellen.

Während die Telefonie- und Datenpreise pro GByte in den letzten 5 Jahren aufgrund der Vereinbarungen des MBA MVNO-Vertrags stets gesunken sind, geht Telefónica nunmehr ab Juli 2020 und für die kommenden Jahre von gleichbleibend hohen Telefoniepreisen pro Minute und Datenpreisen pro GByte aus. Sie sollen den Durchschnittspreisen im Zeitraum 1. Juli 2019 bis 30. Juni 2020 entsprechen und zukünftig nicht mehr sinken. Außerdem soll es bestimmte, bislang kostenlose Kapazitäten für Telefonie und SMS nicht mehr geben. Die so ab Juli 2020 gegenüber den Vormonaten einsetzende Preiserhöhung und der zukünftige Wegfall der jährlichen Preisdegression führen insbesondere aufgrund des weiterhin erwarteten erheblichen jährlichen Datenwachstums zu jährlich stark steigenden Mehrkosten.

Vor diesem Hintergrund hat 1&1 Drillisch per Ad-Hoc-Mitteilung vom 19. September 2020 vorsorglich seine EBITDA-Prognose für 2020 reduziert und erwartet nunmehr anstatt ungefähr 683,5 Millionen Euro (dem EBITDA des Vorjahres) ein EBITDA von ca. 600 Millionen Euro.

Beim margenstarken und nachhaltigen Service-Umsatz konkretisiert der Vorstand seine Wachstumsprognose 2020 auf ca. 2,5 Prozent (Vorjahr: 2.943,0 Millionen Euro). Zu Beginn des Jahres wurde von gleichbleibenden Umsätzen ausgegangen, im August wurde die Prognose auf ca. 2 bis 3 Prozent erhöht. Das Wachstum des Gesamtumsatzes soll nunmehr aufgrund der aus weniger Tarifwechslern resultierenden, zurückhaltenderen Nachfrage nach neuen Smartphones und Tablets bei ca. 3 Prozent (Vorjahr: 3.674,9 Millionen Euro) liegen. Ursprünglich wurde auch ein gleichbleibender Gesamtumsatz vorausgesagt, im August wurde die Prognose auf ca. 4 Prozent erhöht. Aufgrund ihrer geringen Marge hat dies jedoch kaum Ergebnisauswirkung.

Diese Prognose ist mit Unsicherheiten behaftet, da eine genaue Einschätzung von Dauer und weiterer Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie derzeit nicht möglich ist und das Ergebnis der laufenden Verhandlungen nicht absehbar ist.

1&1 Drillisch hält die von Telefónica ab 1. Juli 2020 geforderten Vorleistungspreise für nicht in Übereinstimmung mit den Selbstverpflichtungen von Telefónica unter der

Freigabeentscheidung der EU-Kommission zum Zusammenschluss mit E-Plus sowie dem MBA MVNO-Vertrag. Darin wurden aus Sicht von 1&1 Drillisch für die beiden je fünfjährigen Verlängerungszeiträume ab 1. Juli 2020 lediglich Regelungen zur Ermittlung maximaler Preise pro Bitstream-Komponente getroffen. Die im Rahmen dieser Maximalvorgaben zu ermittelnden Preise je Einheit (per GByte, Sprachminute und SMS) müssen sich außerdem an den Marktgegebenheiten orientieren und weiterhin jährlich sinken, um das Angebot marktgerechter Mobilfunktarife zu ermöglichen.

1&1 Drillisch wird die zur Wahrung ihrer Rechte (einschließlich etwaiger Schadenersatzforderungen) erforderlichen Maßnahmen ergreifen. 1&1 Drillisch steht dazu im Austausch mit der EU-Kommission. Zudem sind die Preise Gegenstand laufender, von 1&1 Drillisch initiiertes Preisüberprüfungsverfahren. Telefónica blockiert die Bestellung eines Schiedsgutachters für die beiden im Januar bzw. Juli 2020 (Price Review 5 bzw. 6) eingeleiteten Verfahren. 1&1 Drillisch hat für die Gutachterbestellung im Price Review 5 Verfahren bereits Schiedsklage eingereicht und bereitet für das Price Review 6 Verfahren die erforderlichen Schritte vor.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Diese Quartalsmitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen und Prognosen des Vorstands der 1&1 Drillisch AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind verschiedenen Risiken und Unwägbarkeiten unterworfen und beruhen auf Erwartungen, Annahmen und Prognosen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. Die 1&1 Drillisch AG garantiert nicht, dass sich die zukunftsgerichteten Aussagen als richtig erweisen, übernimmt keine Verpflichtung und hat auch nicht die Absicht, die in dieser Quartalsmitteilung gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

ERLÄUTERUNG ZUR QUARTALSMITTEILUNG

Informationen zum Unternehmen

Die 1&1 Drillisch Gruppe mit der 1&1 Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal, als börsennotiertem Mutterunternehmen (im Folgenden „1&1 Drillisch AG“ oder zusammen mit ihren Tochterunternehmen „1&1 Drillisch“ bzw. „1&1 Drillisch Konzern“) ist ein ausschließlich in Deutschland tätiger Telekommunikationsanbieter. Mit mehr als 14,6 Millionen Verträgen ist 1&1 Drillisch ein führender Internet-Spezialist und kann über die zum Konzernverbund der United Internet AG gehörigen Schwestergesellschaft 1&1 Versatel GmbH, Düsseldorf, (im Folgenden „1&1 Versatel GmbH“) eines der größten Glasfasernetze Deutschlands nutzen. Als virtueller Mobilfunk-Netzbetreiber hat 1&1 Drillisch garantierten Zugriff auf bis zu 30 Prozent der Kapazität des Mobilfunknetzes von Telefónica in Deutschland (sogenannter Mobile Bitstream Access Mobile Virtual Network Operator = MBA MVNO). Außerdem nutzt 1&1 Drillisch Kapazitäten im Mobilfunknetz von Vodafone. Der Konzern bietet im Geschäftsfeld Access festnetz- und mobilfunkbasierte Internetzugangprodukte an. Hierzu zählen unter anderem kostenpflichtige Festnetz- und Mobile-Access-Produkte inklusive der damit verbundenen Anwendungen wie zum Beispiel Heimvernetzung, Online-Storage, Telefonie, Video-on-Demand oder IPTV.

Anschrift und Sitz der 1&1 Drillisch AG als Konzernobergesellschaft ist die Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5 in 63477 Maintal, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hanau unter HRB 7384 eingetragen.

Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Die Quartalsmitteilung der 1&1 Drillisch AG zum 30. September 2020 wurde, wie schon der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019, in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Quartalsmitteilung stellt keinen Zwischenbericht im Sinne des IAS 34 dar. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Quartalsmitteilung entsprechen grundsätzlich den zum 31. Dezember 2019 angewandten Methoden mit Ausnahme der pflichtmäßig neu anzuwendenden Standards und sind im Kontext mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 zu lesen.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Erstellung der Quartalsmitteilung werden vom Management Ermessensentscheidungen getroffen sowie Schätzungen und Annahmen gemacht, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen

und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Verwendung von betriebswirtschaftlich relevanten finanziellen Kennzahlen

Für eine klare und transparente Darstellung der Geschäftsentwicklung von 1&1 Drillisch werden in den Jahres- und Zwischenabschlüssen der Gesellschaft – neben den nach International Financial Reporting Standards (IFRS) geforderten Angaben – weitere finanzielle Kennzahlen wie z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT, EBIT-Marge oder Free Cashflow angegeben. Informationen zur Verwendung, Definition und Berechnung dieser Kennzahlen stehen im Geschäftsbericht 2019 der 1&1 Drillisch AG ab Seite 37 zur Verfügung.

Die von 1&1 Drillisch verwendeten Kennzahlen werden, soweit es für eine klare und transparente Darstellung notwendig ist, um Sondereffekte bereinigt. Die Sondereffekte betreffen in der Regel nur solche Effekte, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und / oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen für die Finanz- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft zu beeinträchtigen. Alle Sondereffekte werden zum Zwecke der Überleitung zu den unbereinigten finanziellen Kennzahlen im jeweiligen Abschnitt des Abschlusses aufgezeigt und erläutert.

Sonstiges

In den Konzernzwischenabschluss sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wie folgt verändert:

Die Anteile an der 1&1 Berlin Telecom Service GmbH, Berlin, wurden mit Wirkung zum 30. Juni 2020 veräußert. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage des Konzerns haben sich hieraus nicht ergeben.

Im Berichtszeitraum 2020 wurden keine Gesellschaften erworben.

Die Quartalsmitteilung ist keiner Prüfung entsprechend § 317 HGB oder einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen worden.

KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30. SEPTEMBER 2020

27	Konzernbilanz
29	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
30	Konzern-Kapitalflussrechnung
32	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
33	Segmentberichterstattung

KONZERNBILANZ

zum 30. September 2020

	30.09.2020	31.12.2019
	T€	T€
VERMÖGENSWERTE		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.955	31.785
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	239.382	228.261
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	419.833	215.329
Vorräte	68.558	79.227
Vertragsvermögenswerte	528.816	498.111
Vertragsanbahnungskosten	87.229	88.942
Vertragserfüllungskosten	54.666	60.747
Abgegrenzte Aufwendungen	90.039	62.056
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	32.114	28.923
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	23.590	15.844
	1.549.182	1.309.225
Langfristige Vermögenswerte		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.892	1.678
Sachanlagen	105.294	64.496
Immaterielle Vermögenswerte	1.769.457	1.686.027
Firmenwerte	2.932.943	2.932.943
Vertragsvermögenswerte	188.061	173.747
Vertragsanbahnungskosten	78.120	81.985
Vertragserfüllungskosten	38.534	43.584
Abgegrenzte Aufwendungen	115.453	168.259
	5.229.754	5.152.719
SUMME VERMÖGENSWERTE	6.778.936	6.461.944

	30.09.2020 T€	31.12.2019 T€
SCHULDEN UND EIGENKAPITAL		
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	336.109	266.369
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	44.883	79.294
Vertragsverbindlichkeiten	39.276	40.314
Sonstige Rückstellungen	6.366	6.559
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	114.017	102.634
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	25.134	29.256
Ertragsteuerschulden	41.521	24.469
	607.306	548.895
Langfristige Schulden		
Vertragsverbindlichkeiten	6.350	4.960
Sonstige Rückstellungen	43.942	45.670
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.027.286	991.825
Latente Steuerschulden	220.264	229.748
	1.297.842	1.272.203
SUMME SCHULDEN	1.905.148	1.821.098
Eigenkapital		
Grundkapital	193.891	193.891
Kapitalrücklage	2.431.315	2.429.876
Kumuliertes Konzernergebnis	2.249.558	2.018.055
Sonstiges Eigenkapital	-976	-976
SUMME EIGENKAPITAL	4.873.788	4.640.846
SUMME SCHULDEN UND EIGENKAPITAL	6.778.936	6.461.944

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

vom 1. Januar bis zum 30. September 2020

	2020 Januar - September T€	2019* Januar - September T€
Umsatzerlöse	2.813.747	2.729.603
Umsatzkosten	-2.029.035	-1.915.456
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	784.712	814.147
Vertriebskosten	-331.053	-322.266
Verwaltungskosten	-73.258	-64.938
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	16.476	22.637
Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte	-55.765	-58.303
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT	341.112	391.277
Finanzierungsaufwendungen	-855	-8.501
Finanzerträge	702	375
ERGEBNIS VOR STEUERN	340.959	383.151
Steueraufwendungen	-100.643	-115.454
KONZERNERGEBNIS	240.316	267.697
Ergebnis je Aktie (in €)		
- unverwässert	1,36	1,52
- verwässert	1,36	1,52
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Mio. Stück)		
- unverwässert	176,26	176,34
- verwässert	176,26	176,34
Überleitung zum gesamten Konzernergebnis		
KONZERNERGEBNIS	240.316	267.697
Kategorien, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (netto)	0	0
Kategorien, die nicht anschließend in die Gewinn- und Verlust- rechnung umklassifiziert werden (netto)		
- Nettogewinne oder- verluste aus Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonsti- gen Ergebnis bewertet wurden	0	0
Sonstiges Ergebnis	0	0
GESAMTES KONZERNERGEBNIS	240.316	267.697

* Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis September 2019 angepasst.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

vom 1. Januar bis zum 30. September 2020

	2020 Januar - September T€	2019 Januar - September T€
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Konzernergebnis	240.316	267.697
Berichtigungen zur Überleitung des Konzernergebnisses zu den Ein- und Auszahlungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	30.625	22.311
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenserwerben aktivierte Vermögenswerte	84.867	95.117
Personalaufwand aus Mitarbeiterbeteiligungen	1.439	3.469
Veränderungen der Ausgleichsposten für latente Steueransprüche	-9.484	1.620
Korrektur Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen	117	5
Sonstige nicht zahlungswirksame Positionen	-67	0
CASHFLOW DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT	347.813	390.219
Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden		
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-22.056	28.014
Veränderung der Vertragsvermögenswerte	-45.019	-72.170
Veränderung der Vorräte	10.669	19.753
Veränderung der Vertragsanbahnungskosten und Vertragserfüllungskosten	16.708	8.241
Veränderung der abgegrenzten Aufwendungen	24.823	-17.924
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69.746	-102.681
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-1.703	-5.554
Veränderung der Ertragsteuerschulden	17.051	-24.358
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	4.145	31.590
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten nahestehende Unternehmen	-32.026	-20.919
Veränderung der Vertragsverbindlichkeiten	352	-6.733
Veränderungen der Vermögenswerte und Schulden, gesamt	42.690	-162.741
Nettoeinzahlungen der betrieblichen Tätigkeit	390.503	227.478

	2020 Januar - September T€	2019 Januar - September T€
CASHFLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-193.063	-8.767
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	98	184
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	-215	-238
Auszahlungen aus der Ausgabe von Darlehen an nahestehende Unternehmen	-207.000	-163.000*
Rückzahlungen aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	0	2
Nettoauszahlungen im Investitionsbereich	-400.180	-171.819
CASHFLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH		
Dividendenzahlung	-8.813	-8.813
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechten	-8.340	-9.602
Erwerb eigener Aktien	0	-3.844
Auszahlungen aus der Darlehensrückzahlung an nahestehende Unternehmen	0	-32.000
Nettoauszahlungen im Finanzierungsbereich	-17.153	-54.259
Nettorückgang /-anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-26.830	1.400
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	31.785	3.968
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode	4.955	5.368

* Ausweis in der Quartalsmitteilung Q3 2019 unter Cashflow aus dem Finanzierungsbereich

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

im Geschäftsjahr 2020 und 2019

	Grundkapital		Kapital- rücklage	Kumuliertes Konzernergebnis	Sonstiges Eigenkapital	Summe Eigenkapital
	Stückelung	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 1. Januar 2019	176.363.945	194.000	2.433.531	1.653.248	-704	4.280.075
Konzernergebnis		0	0	267.697	0	267.697
Gesamtergebnis		0	0	267.697	0	267.697
Dividendenzahlungen		0	0	-8.813	0	-8.813
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm		0	3.469	0	0	3.469
Erwerb von eigenen Anteilen	-99.296	-109	-3.734	0	0	-3.844
Stand am 30. September 2019	176.264.649	193.891	2.433.266	1.912.131	-704	4.538.584
Stand am 1. Januar 2020	176.264.649	193.891	2.429.876	2.018.055	-976	4.640.846
Konzernergebnis		0	0	240.316	0	240.316
Gesamtergebnis		0	0	240.316	0	240.316
Dividendenzahlungen		0	0	-8.813	0	-8.813
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm		0	1.439	0	0	1.439
Stand am 30. September 2020	176.264.649	193.891	2.431.315	2.249.558	-976	4.873.788

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

vom 1. Januar bis zum 30. September 2020

	Access T€	5G T€	Sonstiges T€	Konsolidierung T€	Gesamt T€
Umsätze mit Dritten	2.813.682	0	65	0	2.813.747
Innenumsätze	3	0	9.140	-9.143	0
SEGMENTUMSÄTZE	2.813.685	0	9.205	-9.143	2.813.747
Materialaufwand fremde Dritte	-1.961.231	0	-4	0	-1.961.235
Materialaufwand aus Innenbeziehungen	0	0	-3	3	0
SEGMENTMATERIALAUFWAND	-1.961.231	0	-7	3	-1.961.235
SEGMENTROHERTRAG	852.454	0	9.198	-9.140	852.512
SEGMENT EBITDA	465.460	-8.391	3.273	-3.739	456.603
Kundenverträge (in Mio.)	14,68				14,68

vom 1. Januar bis zum 30. September 2019*

	Access T€	5G T€	Sonstiges T€	Konsolidierung T€	Gesamt T€
Umsätze mit Dritten	2.729.512	0	91	0	2.729.603
Innenumsätze	0	0	9.506	-9.506	0
SEGMENTUMSÄTZE	2.729.512	0	9.597	-9.506	2.729.603
Materialaufwand fremde Dritte	-1.844.311	0	-16	0	-1.844.327
Materialaufwand aus Innenbeziehungen	0	0	-6	6	0
SEGMENTMATERIALAUFWAND	-1.844.311	0	-22	6	-1.844.327
SEGMENTROHERTRAG	885.201	0	9.575	-9.500	885.276
SEGMENT EBITDA	511.730	-2.531	3.222	-3.715	508.706
Kundenverträge (in Mio.)	14,12				14,12

* Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Segmentberichterstattung Januar bis September 2019 angepasst.

SONSTIGES

- 35 Finanzkalender
- 35 Ansprechpartner
- 36 Impressum

FINANZKALENDER

10. November 2020 Quartalsmitteilung Q3 2020

ANSPRECHPARTNER

Bei Fragen zur Quartalsmitteilung und zur 1&1 Drillisch AG steht Ihnen unsere Investor Relations / Presse-Abteilung gern zur Verfügung:

Investor Relations:

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
63477 Maintal
Deutschland

Telefon: +49 (0) 61 81 / 412 200
Telefax: +49 (0) 61 81 / 412 183
E-Mail: ir@1und1-drillisch.de

Presse (Fachpresse):

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
63477 Maintal
Deutschland

Telefon: +49 (0) 61 81 / 412 620
Telefax: +49 (0) 61 81 / 412 183
E-Mail: presse@1und1-drillisch.de

IMPRESSUM

Die 1&1 Drillisch AG ist ein Mitglied der United Internet Gruppe.

Sitz der Gesellschaft:

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
63477 Maintal
Deutschland

Telefon: +49 (0) 61 81 / 412 3
Fax: +49 (0) 61 81 / 412 183

Verantwortlich:

1&1 Drillisch AG

Investor Relations-Kontakt:

Telefon: +49 (0) 61 81 / 412 200
Telefax: +49 (0) 61 81 / 412 183
E-Mail: ir@1und1-drillisch.de

Handelsregistereintrag:

HRB 7384 Hanau
Umsatzsteuer-IdNr.: DE 812458592
Steuernr.: 03522506037
Finanzamt Offenbach-Stadt

Vorstand:

- » Ralph Dommermuth
(Vorstandsvorsitzender)
- » Markus Huhn
- » Alessandro Nava

Aufsichtsrat:

- » Michael Scheeren
(Aufsichtsratsvorsitzender)
- » Kai-Uwe Ricke
(stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender)
- » Dr. Claudia Borgas-Herold
- » Vlasios Choulidis
- » Kurt Dobitsch
- » Norbert Lang

Hinweis:

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Quartalsmitteilung auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. 1&1 Drillisch weist darauf hin, dass die Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig zu verstehen ist. Diese Quartalsmitteilung liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen auch im Internet unter www.1und1-drillisch.de zum Download bereit. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Haftungsausschluss:

Diese Quartalsmitteilung enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Vorstands von 1&1 Drillisch hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Diese zukunftsbezogenen Aussagen basieren auf unseren derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Zukunftsbezogene Aussagen entsprechen nur dem Sachstand zu dem Zeitpunkt, in dem sie getroffen werden. Diese Aussagen sind abhängig von Risiken und Unsicherheiten sowie sonstigen Faktoren, auf die 1&1 Drillisch vielfach keinen Einfluss hat und die zu erheblichen Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von diesen Aussagen führen können. Diese Risiken und Unsicherheiten sowie sonstigen Faktoren werden im Rahmen unserer Risikoberichterstattung in den Geschäftsberichten der 1&1 Drillisch AG ausführlich beschrieben. Die 1&1 Drillisch AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.



1&1 DRILLISCH AG

Wilhelm-Röntgen-Str. 1-5
63477 Maintal
Deutschland

www.1und1-drillisch.de